

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Samstagsblatt
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 239.

Dienstag, 14. Oktober 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Aussätze für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Zeilengänge 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Zeilenpreis 12 Pfg.) Betraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Ragner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Mit Rücksicht auf das in einzelnen Gegenden des Bezirkes noch beobachtete häufige Auftreten von Hamstern werden die Gemeindebehörden der in Frage kommenden Ortschaften hierdurch angewiesen, — gegebenenfalls im Einvernehmen mit den Vorstehern der selbständigen Gutsbezirke — dafür Sorge zu tragen, daß die beteiligten Grundbesitzer zu gleichzeitiger und einheitlichem Vorgehen gegen die Hamster (in der Gemeinde selbst und auch in den Nachbargemeinden) nach einem bestimmten Plane sich vereinigen.

Als Vertilgungsmittel empfiehlt es sich, die Hamsterlöcher bis auf eine Höhe gut zu verstopfen, und den Bau alsdann mit Jauche oder Wasser auszufüllen. Doch kann die Vertilgung auch dadurch ausgeführt werden, daß in die offene Röhre Schwefelkohlenstoff eingeblasen wird. Dies geschieht in der Weise, daß die Röhre auf ein etwa handgroßes Stück alte Leinwand oder Watte gegossen wird, bis dies völlig durchtränkt ist. Der Kappen ist dann in die offene Röhre einzuführen und diese hierauf gleichfalls gut zu schließen. Es ist zu beachten, daß Schwefelkohlenstoff sehr feuergefährlich ist.

Den Anordnungen der Gemeindebehörden ist Folge zu leisten.

Großenhain, am 10. Oktober 1913.

2512 a E.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern wird die Königl. Amtshauptmannschaft für den 13. ds. Mts. als den Hauptgedenktag der Völkerversöhnung bei Leipzig auf Ansuchen die Abhaltung öffentlicher Länges bis nachts 1 Uhr genehmigen.

Großenhain, den 13. Oktober 1913.

2322 a F.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Da in den letzten Tagen aus mehreren Gemeinden Besuche hier eingegangen sind, in denen um Genehmigung zum Abbrennen von Freudenfeuern am 18. Oktober dieses Jahres gebeten wird, wird hiermit folgendes bekannt gegeben:

Die Königl. Amtshauptmannschaft hat im allgemeinen gegen das Abbrennen der geplanten Freudenfeuer keine Bedenken. Die Entscheidung auf derartige Besuche steht im einzelnen Falle den Ortspolizeibehörden zu; diese haben insbesondere auch die nötigen Sicherheitspolizeilichen Anordnungen zu treffen.

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, den 14. Oktober 1913.

Ueber das Abbrennen von Freudenfeuern am 18. Oktober d. J. erließ die Kgl. Amtshauptmannschaft Großenhain im amtlichen Zelle vorliegender Nummer eine Bekanntmachung, in der empfohlen wird, von geplanten Freudenfeuern die benachbarten Gemeinden in Kenntnis zu setzen, damit falscher Feueralarm vermieden wird. Auf die Bekanntmachung sei besonders aufmerksam gemacht.

Der Fackelzug, der nächsten Sonnabend von den Turnvereinen veranstaltet wird, und an dem die deutsche Jugend teilnimmt, geht von der Turnhalle an der Goethestraße aus durch die Goethe-, Pausker-, Bismard-, Röhler-, Wettiner-, Haupt- und Großenhainer Straße nach dem Schillerplatz, wo ein Freudenfeuer abgebrannt wird. Ansprachen und Gesänge werden dabei stattfinden. Dann geht der Zug durch die Felgenhauer-, Poppiger- und Schützen-Straße nach dem Schützenplatz, wo die Zugauslösung erfolgt. Die Turner werden darauf im Schützenhaus bei Wort und Lied noch zusammenbleiben.

Zum Schießenschießen bietet auch der Kgl. Sächs. Relegierverein „Adlig Albert“ seinen Mitgliedern wiederholt Gelegenheit. Während des Sommerhalbjahres findet in der Regel jeden Monat an einem Sonntagvormittag ein solches auf dem Schießstande des Schützenhauses statt, und zwar mit Infanterielegewehren M. 88, die dem Vereine vor einigen Jahren vom Kriegsministerium käuflich überlassen wurden. Die Aufsicht führt hierbei Kam. Privatrat S. Riebel, der in dankenswerter Weise die Gewehre in Stand hält und die Patronen fertigt. Dadurch ist der Verein nicht gezwungen, den Patronenbedarf aus den Arsenalbeständen zu decken, wie es teilweise von Militärvereinen in anderen Orten geschieht. Wenn finden sich Kameraden an die Dienstzeit, sondern sie sind auch dazu angehan, die dem ehemaligen Soldaten vertraute Waffe noch im friedlichen Wettbewerbe zu handhaben und sich selbst den Freuden des Schießens hingeben zu können. Bemerkenswert ist, daß das Schießen mit Militärlegewehren eine nur den Bundes-Militärvereinen gewährte Vergünstigung ist. Dazu stehen in Garnisonstädten vielfach die Schießstände der Truppen zur Verfügung. Am Sonntag veranstaltete nun der Relegierverein zum Schluß der diesjährigen Saison das obige Schießen, bestehend in Preisschießen und Schießen einer Ehrenschilde. Zu dem Preisschießen stellten die Vereinstafel und mehrere Kameraden Geld- und häßliche

Wertpreise, die entsprechend der geschossenen Ringzahl zur Verteilung kamen. Die höchste Ringzahl erreichte Kamerad A. Köhler und den besten Schuß auf die Ehrenschilde gab Kam. A. Steinbach ab. Kam. Vorsteher Seidel ermunterte vor der Preisverteilung in einer Ansprache zur weiteren Beteiligung an dem Schießen und dankte denjenigen Kameraden, die arbeitsfreudig sich in den Dienst der Schießveranstaltungen stellten.

Eine Possenbung, wie wir sie nicht alle Tage erhalten, ging uns heute zu, nämlich eine Sendung Erdbeeren. Die Früchte waren allerdings noch nicht reif, da es sich um eine zweite blühfähige Ernte handelt. Der Ueberbringer, Herr Eisenbahnassistent a. D. E. B. Holz in Eitzwerda, teilte jedoch zugleich mit, daß er vorige Woche von einzelnen Pflanzen ungefähr 1/2 Liter reife Erdbeeren habe ernten können. Der Geschmack der Beeren lasse aber zu wünschen übrig. Die uns überbrachten Zweige sind mit zahlreichen Beeren behangen, von denen einige bereits eine respektable Größe zeigen.

In der viel erörterten Frage der Beseitigung des Gessellenmangels und der Sicherung eines ausreichenden Nachwuchses im Handwerk und Gewerbe ist im Königreiche Sachsen seit kurzer Zeit eine Bewegung zur bahnbrechenden Lösung des ebenso schwierigen wie volkswirtschaftlich schwerwiegenden Problems im Gange. Herr Gewerdelammerpräsident Eugen Herzog in Leipzig hat die Bildung von Beratungskomitees für die Berufswahl und eine großartige Lehrstellenvermittlung in Anregung gebracht. Diese Idee ist vom Sächsischen Innungsverbande als der stärksten Handwerkerorganisation in Sachsen derart aufgegriffen worden, daß wegen einer allgemeinen Regelung der Beratung für die Berufswahl und der Lehrstellenvermittlung im ganzen Lande an sämtliche sächsischen Gewerdelammern herangetreten werden soll. Man geht hierbei von dem richtigen Grundgedanken aus, daß diese Aufgabe nicht von der allgemeinen Jugendfürsorge, sondern vom Handwerk und Gewerbe selbst zu erfüllen und unter Führung der Gewerdelammern, weil diese einmal gleich das ganze Land und sämtliche Handwerker erfassen können und die sachverständigen amtlichen Organe der Königl. Staatsregierung sind. Die Verwirklichung der Idee denkt sich Syndikus Herzog unter Zustimmung weiterer Kreise folgendermaßen: Sowohl die Beratungskomitees als auch die Lehrstellenvermittlung soll sich auf den gesamten Bezirk einer jeden Gewerdelammer erstrecken. Beide Einrichtungen sollen gemeinsinnige sein, die Eltern, geschäftlichen Vertreter und die aus der Schule zu entlassende Jugend bei der Berufswahl in Schrift und Wort beraten, Lehrstellen ohne Ein-

fluß auf die Entscheidung vermitteln und völlig unentgeltlich wirken. Nach Genehmigung der Grundzüge für die Durchführung beider Einrichtungen der Gewerdelammern durch das Königl. Ministerium des Innern würde eine großartige Propaganda erfolgen. Bereits bestehenden gleichgearteten Einrichtungen der Innungen und gewerblichen Vereinigungen soll dabei durch die Gewerdelammern kein Wettbewerb bereitet, sondern mit ihnen gemeinsam der Zweck dieser Einrichtungen zu erreichen versucht werden. Eingriffe anderer Stellen, als der geordneten Vertretung von Handwerk und Gewerbe, in die fraglichen Angelegenheiten sollen zurückgewiesen werden, um Verwirrung zu vermeiden und in Rücksicht auf den idealen Gedanken, daß das Handwerk in dieser Hinsicht volles Vertrauen zu seinen eigenen Fähigkeiten und Kräften hat. Um an die Eltern und die Jugend heranzukommen, denkt man an die Verteilung eines Merkblattes mit Hilfe der Schule, in dem auf den hohen wirtschaftlichen Wert der Erlernung eines Gewerbes hingewiesen wird und eine wahrheitsgetreue, objektiv gehaltene Schilderung der Lage und der Aussichten des ungelerten Arbeiters gegenüber im Vergleich zum gelerten Arbeiter erfolgt. Angehörig der großen Tragweite dieser sich entwickelnden Angelegenheit wird davon in Zukunft an den verschiedenen daran interessierten Stellen oft die Rede sein.

Falsche Rehnmarkstücke befinden sich im Umlauf. Sie haben einen Metallwert von nur 15 Pf., sind aus Silber hergestellt und mit Gold überzogen; sie tragen das Bildnis Kaiser Wilhelms I., die Jahreszahl 1881 und das Münzzeichen A.

Der von uns gestern gemeldete Schiffszusammenstoß auf der Elbe in Magdeburg hat schwerere Folgen gezeitigt, als ursprünglich angenommen werden konnte. Der bei dem Zusammenstoß angefangene Dampfstoß, der einen mit 11000 Zentnern Mele und Weizen beladenen Kahn hinter sich zog, hat sich quer vor den Bogen der Strombrücke gelegt und bildet so eine Stauung für das abwärts fließende Elbewasser. Hierdurch ist der ganze Schiffsverkehr, sowohl eibauwärts wie auch eibauwärts vollständig lahmgelegt worden, dies um so eher, als das Wasser infolge der Abperrung durch die noch freigelassenen beiden Bogen der Strombrücke mit ungeheurer starker Druck hindurch schießt. Da die beiden Brückenbogen das wald durchströmende Wasser nicht durchlassen können, so ist die Elbe an der Stelle über die beiderseitigen Ufer getreten und hat die dort befindlichen Lagerplätze überschwemmt. Auf den Kläfen aufgestapelte Baggage wurden von den reißenden Fluten fortgespült, hinter der Brücke in das alte Bett der Elbe geleitet und werden eibauwärts getrieben. Der Druck des aus seinen Ufern getretenen Elbewassers ist so stark, daß die Uferböschungen unterpült worden sind und somit eine schwere Einsturzgefahr für die an den Ufern befindlichen Häuser bilden. — Um sofort Maßnahmen gegen die drohende Wasser- und Einsturzgefahr zu ergreifen, fand gestern mittag unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten von Hegel eine Magistratsbesprechung statt. Es wurde beschlossen, telegraphisch aus Hamburg sechs Taucher zu bestellen, um die zur Beseitigung des querliegenden Schiffes

Deutscher Herold. ≡ Heute Dienstag: Hauskirmes.